



PROJEKTBERICHT
MÄRZ 2021



KoBra
Kooperation Brasilien

Ernährungssouveränität

Schwerpunkt: Agroökologie in Zeiten
der Corona Pandemie

von Fabian Kern

Inhaltsverzeichnis

Agrarökologie in Zeiten von Corona.....	2
Deutsche Parlamentarier:innen protestieren mit offenem Brief gegen die Schwächung von Umweltgesetzgebung in Brasilien.....	3
Dambruch einer Goldmine im Maranhão.....	4
Abgeordnete Aline Sleutjes, Feindin der MST (Bewegung der Landlosen) und Landwirtin, wird in die Landwirtschaftskommission gewählt.....	4
Solar dos Sertões: Das lebendige Museum der traditionellen Völker und Gemeinschaften in Minas Gerais.....	6
Veranstaltungen:.....	9
March against Bayer und Syngenta 2021.....	9
Wird der Landraub digital? Das Umweltkataster CAR in Amazonien: Hoffnungen und Kontroversen.....	9

Agrarökologie in Zeiten von Corona

Schon zu Beginn der Corona Pandemie forderten die Organisationen der Agrarökologie-Bewegung in Brasilien eine Förderung der Agrarökologie, um die Versorgung der Bevölkerung mit frischen und gesunden Lebensmitteln zu gewährleisten. In unserem heutigen Ernährungssystem werden Lebensmittel weltweit vermarktet. Auch die auf den ersten Blick „heimische“ Produktion von Fleisch beispielsweise ist ohne Futtermittel-Importe und Exporte der Gülle in andere Bundesländer oder Staaten nicht auf diesem Niveau zu halten. Ganz zu schweigen von der Abhängigkeit der Landwirtschaft bzw. der Verarbeitung von Lebensmitteln von Saisonarbeitern, zum Beispiel im Spargel und Erdbeeranbau oder bei der Schlachtung von Tieren.

Die Transportkosten haben sich in der Corona Krise teilweise versechsfacht¹ weil das Gleichgewicht der internationalen Warenströme durch die Auswirkungen der Pandemie ins Schwanken geriet.² Das wird zu einem Problem für die Länder, die über 50% der Lebensmittel importieren, die von ihrer Bevölkerung konsumiert werden. Gerade in der urbanisierten Gesellschaft Brasiliens haben Transportkosten einen direkten Einfluss auf die Lebensmittelpreise. Um eine Stadt mit fünf Millionen Einwohner:innen zu versorgen, müssten täglich ca. 2.000 Tonnen Lebensmittel importiert werden, die im Schnitt 1.000 Kilometer transportiert werden. Dieses System ist sehr von externen Faktoren abhängig und kann zum Beispiel durch eine Pandemie schnell unter Druck geraten.³

In Brasilien gibt es mit dem PAA (*Programa de Aquisição de Alimentos da Agricultura Familiar*) eigentlich schon seit 2003 ein Regierungsprogramm, das diese Abhängigkeit von Lebensmittelimporten reduziert, indem lokale Produkte von Kleinbauern und Kleinbäuerinnen zum Beispiel für die Schulspeisung eingekauft werden. Das PAA sorgt dafür, dass die Produzent:innen sichere Abnehmer für ihre frischen Produkte vor Ort haben und garantiert frisch zubereitete Mahlzeiten für die Kinder und Angestellten des öffentlichen Sektors. 2012 wurden über das PAA 300.000 Tonnen Nahrungsmittel von 185.000 Produzent:innen im Wert von knapp 850 Millionen Real gekauft. Im Jahr 2020 schrumpfte das Programm auf 186 Millionen Real zusammen. Als eine Reaktion auf die Versorgungsprobleme in der Pandemie forderte die Articulação Nacional de Agroecologia (ANA) ein Sofortprogramm mit einem Umfang von einer Milliarde Real um damit 300.000 Tonnen Lebensmittel zu kaufen. Das wäre ausreichend, um 11 Millionen Menschen über 60 Tage zu versorgen.⁴ Wie die ANA weiter ausführt, wirken sich die ökonomischen Krisen in Brasilien sehr stark auf die Ernährungssicherheit der Bevölkerung aus. Von der Regierung wird, wenn überhaupt, meist nur die Versorgung mit Reis, Bohnen, Zucker und Teigwaren ins Auge gefasst. Aber gerade eine Gesundheitskrise braucht eine ausgewogenere Ernährung, um nicht noch weitere Probleme heraufzubeschwören.

Mit dem PAA existiert in Brasilien bereits eine Struktur, mit der nicht nur die Ernährungssicherheit der Bevölkerung in Zeiten der Pandemie gefördert werden könnte. Auch die Kleinbäuerliche Landwirtschaft würde von einer Investition in das Programm profitieren. Schließlich wurde den Produzierenden durch die Ausgangsbeschränkungen in der Pandemie der Zugang zu ihren gewohnten Märkten verwehrt. Dies führte dazu, dass frische Lebensmittel verrotten oder kostenlos an bedürftige Familien abgegeben wurden. Im Gegensatz zu international koordinierten Einkäufen von Grundnahrungsmitteln fließen die Zahlungen in das PAA Programm nicht aus der Region oder dem Land ab, sondern führen zu einer lokalen Wirtschaftsförderung. Wenn Brasilien bei Cargill

1 Beispielsweise für Containertransporte zwischen Europa und China.

2 <https://www.n-tv.de/wirtschaft/Containerriesen-fahren-Corona-Flaute-davon-article22301896.html>

3 <https://www.clacso.org/en/a-agroecologia-nos-tempos-do-covid-19/>

4 <https://agroecologia.org.br/2020/09/16/agroecologia-ou-colapso-3/>

oder einem anderen internationalen Player Reis eingekauft, geht der Erlös in die Taschen der Aktionäre die über die ganze Welt verstreut sind. Wird dieser Reis bei lokalen Kooperativen eingekauft, investieren die Genoss:innen in ihre Produktion vor Ort bzw. fragen Güter und Dienstleistungen vor Ort nach, die wiederum andere Branchen florieren lassen. Der Real an die Kleinbäuerin ist schon morgen beim Bäcker nebenan, welcher sich mit diesem Geld vielleicht einen Haarschnitt leistet, etc.

Weil von der Regierung Bolsonaro keine ernsthaften Versuche erwartet werden, sich diesem Problem anzunehmen, versuchen die sozialen Bewegungen, selbst Lebensmittel über „cozinhas solidarias“⁵ (MTST) oder über das Lebensrettungsprogramm der Landlosenbewegung (MST) „Salvar vidas“ zu verteilen. Sie machen das, was der Staat nicht schafft. Daneben wurden über den Gesundheitssektor der MST tausende von sogenannten „Gesundheitsagenten“ geschult, die in der Prävention, Hygiene und Pflege zu Corona arbeiten. Kollektive des MST haben hunderttausende von Masken gegen die Coronaverbreitung genäht und verteilt. Industrielle Desinfektionsmittel wurden zur Verfügung gestellt und ihre Anwendung geschult, daneben werden mit Forschungseinrichtungen der Universitäten eigene Rezepte von Desinfektionsmitteln auf chemischer und pflanzlicher Basis entwickelt und hergestellt.

Die internationale Unterstützung wird von der Regierung Bolsonaros erschwert, weil es immer schwieriger wird, Gelder zu überweisen, um diese Förderprojekte und Entwicklungsprozesse zu finanzieren: die Gelder werden an Bewegungen wie das MST nicht ausgezahlt und gegen hohe Gebühren zurück an der Absender geschickt. Alleine der Umweg über private Konten ist noch erfolgsversprechend.⁶

Deutsche Parlamentarier:innen protestieren mit offenem Brief gegen die Schwächung von Umweltgesetzgebung in Brasilien

Am 26.03.2021 unterzeichneten 40 Mitglieder des deutschen Bundestages einen offenen Brief an den Präsidenten des brasilianischen Kongresses und des Präsidenten des brasilianischen Senats. Die Abgeordneten drücken damit ihre Sorge über die Auswirkungen eines Gesetzes auf die weitere Entwaldung im Amazonas aus, welches kriminelle Vorgänge wie Landraub und Eindringen in indigene Gebiete, illegale Minen und illegalen Holzraub toleriert. Die Vorstöße der brasilianischen Regierung, die bisherigen Errungenschaften im Naturschutz für die Wirtschaftsinteressen der Agrarindustrie zu schwächen, sind vielfältig. Die im Nationalkongress zur Abstimmung vorliegenden Gesetzesentwürfe würden eine Art Amnestie für Landräuber im ganzen Amazonasgebiet vorsehen.

Zu den 40 Mitgliedern des Bundestags kommen noch fünf italienische Abgeordnete sowie ein Mitglied des Europäischen Parlaments. Die Parlamentarier:innen drohen in ihrem offenen Brief auch mit handelspolitischen Konsequenzen falls die drei fraglichen Projekte verabschiedet werden würden. Die Unterzeichner:innen wünschen sich Brasilien als Partner in der gemeinsamen Anstrengung, die Welt zu verbessern. Eine Welt, die die Menschenrechte und die Biodiversität respektiert sowie das Klima schützt, um die Grundlage für eine prosperierende Gesellschaft zu erhalten.⁷

5 <https://apoia.se/cozinhasolidaria>

6 Protokoll des virtuellen Treffens der amigos do MST vom 27.02.2021. Protokolliert von Wolfgang Hees.

7 <https://www.nouripour.com/an-open-letter-the-president-of-the-chamber-of-deputies>

Dammbruch einer Goldmine im Maranhão

Am 25.03.2021 brach nach Meldungen der Bewegung der Staudammbetroffenen (MAB) ein Damm der Goldmine Aurizona (MASA) die dem Kanadischen Unternehmen Equinox Gold gehört. Die Mine befindet sich in Godofredo Viana im Bundesstaat Maranhão.

Nach Berichten von Augenzeugen flossen die Rückstände des Staubeckens in den nahe gelegenen Fluss Tromai und überschwemmte die einzige Zugangsstraße. Auch die Trinkwasserversorgung der über 4.000 Bewohner:innen eines nahegelegenen Dorfes ist unterbrochen.⁸

Bis mindestens 07. April waren die Einwohner:innen von Aurizona noch immer nicht ausreichend mit Trinkwasser versorgt.⁹ Die Bewegung der Staudammbetroffenen berichtet weiterhin aus der betroffenen Region über ihren twitter Kanal: @MAB_Brasil

Abgeordnete Aline Sleutjes, Feindin der MST (Bewegung der Landlosen) und Landwirtin, wird in die Landwirtschaftskommission gewählt

*Die institutionelle Koordinatorin der **Parlamentarischen Front für Landwirtschaft und Viehzucht (bancada ruralista)**, die Abgeordnete Aline Sleutjes von der PSL-Partei, versucht, 115 Familien aus einem Lager in Paraná zu vertreiben und schlägt eine Verschärfung der Strafen für "Landbesetzungen" vor; der STF (Oberste Gerichtshof) analysiert die Finanzierung ihrer anti-demokratischen Handlungen*

"Eindringlinge". "Opportunisten". "Feiglinge." Dies sind einige der Adjektive, die in den sozialen Netzwerken der Abgeordneten Aline Sleutjes (PSL-PR) verwendet werden, um sich auf die Aktivisten der Bewegung der *Landlosen* (MST) zu beziehen. Sie wurde am 10.03.2021 als Vorsitzende des Ausschusses für Landwirtschaft, Viehzucht, Versorgung und ländliche Entwicklung (Capadr) gewählt. Dieser Ausschuss ist unter anderem für die Diskussion der Land- und Agrarreformpolitik im Dialog mit den ländlichen Bewegungen zuständig.

Als Tochter von Landwirten niederländischer Herkunft stammt Sleutjes aus Castro (PR), wo sie zwei Amtszeiten lang Stadträtin war, und ist direkt mit dem Milchsektor in Paraná verbunden. Im Juni 2019 moderierte sie ein Treffen zwischen dem Präsidenten des Ausbildungszentrums für Viehzüchter (CTP) und der Kooperative Castrolanda Frans Borg, Eduardo Medeiros, und dem Sekretär für Landangelegenheiten des Landwirtschaftsministeriums, Nabhan Garcia.

Zusammen mit den Kooperativen Batavo und Capal-Arapoti ist Castrolanda Teil der ABC-Stiftung, dem Hauptinteressenten bei der Wiederinbesitznahme der Farm Capão do Cipó, die der Abteilung für Koordination und Governance des Unionsgutes (SPU) gehört und von der Gruppe über das CTP als Versuchsfeld genutzt wird.

Das Grundstück wird seit 2015 von 115 MST-Familien besetzt, die dort das Camp Maria Rosa do Contestado mit 100 % agrarökologischer Produktion bilden.

Nach dem Treffen mit Nabhan änderte das Nationale Institut für Kolonisierung und Agrarreform (INCRA), das bis dahin die Ansiedlung der Familien in dem Gebiet befürwortet hatte, seine Position und versuchte, sie auf ein benachbartes Grundstück umzusiedeln, das der Landesregierung gehört. Im Juni 2020 veröffentlichte die SPU eine Verordnung, die das Gebiet für einen Zeitraum von zwanzig Jahren an das Bundesinstitut von Paraná vergibt und die Räumung der Familien festlegt.

Als bedingungslose Verbündete von Präsident Jair Bolsonaro ist Aline Sleutjes die Autorin des Gesetzentwurfs 5.040/2019, der den Artikel 161 des Strafgesetzbuchs ändert und die Strafe für

⁸ <https://mab.org.br/2021/03/25/barragem-de-mineracao-de-ouro-rompe-em-godofredo-viana-no-maranhao/#>

⁹ https://twitter.com/MAB_Brasil/status/1379535895699849224?s=20

"Hausfriedensbruch" auf bis zu vier Jahre Haft erhöht. In diese Kategorie werden die meisten Verhaftungen von MST-Mitgliedern rechtlich eingeordnet.

Die neue Präsidentin der Landwirtschaftskommission ist ein aufsteigender Stern in der *bancada ruralista*. Kurz nach ihrem Rücktritt als stellvertretende Vorsitzende der Regierungsfraktion in der Abgeordnetenkammer wurde Aline Sleutjes in die institutionelle Koordination der parlamentarischen Landwirtschafts- und Viehzuchtfront (FPA) für die Zweijahresperiode 2021-2022 gewählt.

Bekanntheit erlangte sie 2019, als die Kongressabgeordnete den Präsidenten Bolsonaro und den Umweltminister Ricardo Salles dazu drängte, das Dekret aufzuheben, das den Nationalpark Campos Gerais in den Gemeinden Carambeí, Castro und Ponta Grossa schuf.

Aber Aline Sleutjes lebt nicht nur vom Agrobusiness. Die aus Paraná stammende Frau schließt sich auch ihren Kollegen von der PSL an, wenn es um konservative Agenden geht, wie den Ausschluss von Transgender-Athleten von Sportwettbewerben und das Verbot für Anbieter von sozialen Netzwerken, Nachrichten von Nutzern zu entfernen. Und Anfang Februar, als das Land bereits die Zahl von 220.000 Toten überschritten hatte, unterzeichnete sie zusammen mit anderen Abgeordneten der PSL ein Gesetz, das die sofortige Wiederaufnahme des Unterrichts für Schüler der öffentlichen Schulen forderte.

Sie ist Mitglied der Bolsonaro-Schocktruppen und ihre finanziellen Transaktionen wurde vom Minister des Obersten Gerichtshofs (STF) Alexandre de Moraes inmitten der Ermittlungen zur Finanzierung der antidemokratischen Handlungen von 2020 untersucht. Die Prüfung versuchte, die Abzweigung der parlamentarischen Quoten zu untersuchen, die an den Vermarkter Sergio Lima für die Förderung von Handlungen gezahlt wurden. Lima ist einer der Sprecher der *Aliança pelo Brasil*, der Partei, die Bolsonaro zu bilden sucht, um für die Wiederwahl im Jahr 2022 zu kandidieren.

Der Streit um die Wiederinbesitznahme der Farm Capão do Cipó zieht sich seit 2009 vor Gericht hin, als das Landwirtschaftsministerium, Eigentümer der Immobilie, das umstrittene Grundstück an die SPU zurückgab. Das Gebiet wurde 1971 an Batavo übertragen und 1990 für weitere zehn Jahre verlängert.

Nach dieser Zeit, im Jahr 2000, übertrug die Genossenschaft das Eigentum an der Immobilie unrechtmäßig an die ABC Foundation, zu der sie gehört. Die juristische Auseinandersetzung um das Gebiet führte zu einer Rücknahmeanordnung gegen die Stiftung, die das Gebiet bis zur Besetzung durch die MST im Jahr 2015 als Experimentierfeld weiter erforschte.

Der lange Streit um die Capão do Cipó-Farm hat mit Aline Sleutjes' Intervention ab 2019 an Fahrt gewonnen. Die politische Verstärkung der Forderung der Molkereigenossenschaften erreichte ihren Höhepunkt mit der Erteilung einer einstweiligen Verfügung zur Räumung von 115 Familien aus dem Lager Maria Rosa do Contestado im September 2019, die später vom 2. Bundesgericht von Ponta Grossa aufgehoben wurde.

In einem Interview mit der Zeitung *Página Um* sagte der Anführer des Camps, Célio de Oliveira Meira, dass die Bauern für eine gemeinsame Nutzung des Geländes mit dem Ausbildungszentrum für Viehzüchter sind, dass der Vorschlag aber von der Bundesregierung ignoriert wurde. "SPU hatte sogar alle Unterlagen bereit, um die Flächen zu übertragen, aber jetzt sagt es, dass es nicht mehr möglich ist, dass das Gesetz es nicht erlaubt", sagt er. "Die öffentlichen Vertreter haben gewechselt und die Verhandlungen wurden gestoppt. Es gibts jetzt Rückschritte. "

Quelle:

https://deolhonosruralistas.com.br/2021/03/11/inimiga-do-mst-ruralista-e-eleita-para-assumir-comissao-de-agricultura/?fbclid=IwAR1ryNgaTCmUKkQTX5jUeVrcw10h9HLTJ-j7yFrLXvcl_3ry_t0iya7xO2k

Solar dos Sertões: Das lebendige Museum der traditionellen Völker und Gemeinschaften in Minas Gerais

Im Februar 2021 gelang es der Crowdfunding Kamapagne¹⁰ #MuseuVivodosPovosTradicionaisdeMG 194.521 R\$ (30.950 €) einzusammeln. Damit übertraf die Kampagne das gesetzte Ziel von 177.800 R\$ deutlich und konnte sich damit die Unterstützung durch den BNDES-Fond sichern. Dieser gibt zu jedem eingeworbenen R\$ durch das Crowdfunding zwei weitere R\$ dazu.

Das Ziel des Projekts ist es, in Montes Claros ein Museum über die folgenden sieben traditionelle Völker und Gemeinschaften in Minas Gerais zu errichten:

Apanhadores de Flores Sempre Viva

Die kollektive Identität der *Apanhadores de Flores Sempre Viva* (Blumenpflücker*innen der Sempre Viva) gründet auf ihrer wichtigsten ökonomischen Aktivität. Die Sempre Viva ist eine Trockenblume, die seit ca. 100 Jahre gesammelt, verkauft und exportiert wird. Die Gemeinschaften leben in der Serra do Espinhaço in der Region Diamantina in Minas Gerais, verteilt in ca. 50 Gemeinden. Die Vegetation der gebirgigen Landschaft wurde durch diese ökonomische Aktivität geprägt.

Caatingueiros

Die Caatingueiros sind in ihrem Lebensstil und ihrer wirtschaftlichen Produktionsweise an das Großökosystem der semiariden Caatinga angepasst. Sie produzieren verschiedene Agrar- und Milchprodukte, treten zudem als Viehhirten in Erscheinung. Die Weiden, die sie dafür nutzen, sind zwar fruchtbar, leiden aber oft unter Dürre und Trockenheit. Charakteristisch für sie ist ihr enger Familienzusammenhalt.

Geraizeiros

Die *Geraizeiros* leben in den Hochebenen – den *gerais* - des nördlichen Minas Gerais, die Teil des Großökosystems Cerrado sind. Die Familien bewirtschaften sehr diversifiziert mindestens vier ökologische Einheiten - Höhenzüge, Hochebenen, Trockenwälder und Gewässerauen - in denen sie Garten-, Land-, Vieh- und Sammelwirtschaft betreiben sowie eingeschränkter Fischfang und Jagd. Ergänzt wird das Einkommen heute im geringen Umfang durch die Weiterverarbeitung von Lebensmitteln, verschiedene Dienstleistungsberufe sowie durch temporäre Arbeitsmigration. Die Geraizeiroshaben eigene kulturelle Ausdrucksweisen und ihre Verhaltensregeln und Mythen sind überwiegend im Volkskatholizismus verwurzelt. In den Gemeinschaften haben die meisten Mitglieder verwandtschaftliche Beziehungen. Seit den 1960er werden sie durch die Ausweitung von Eukalyptus- und andere Monokulturen aus ihrem Lebensraum verdrängt. Ca. 50% der ursprünglichen Cerradovegetation wurden dadurch inzwischen vernichtet und damit ihre Lebensgrundlagen. Wassernot, Agrargifte Erosion sind weitere Folgen der Monokultur.

Indigene

In Brasilien gibt es mehr als 240 verschiedene indigene Völker in allen Landesteilen, die mehr als 150 verschiedene Sprachen sprechen. Im Gebiet des heutigen Brasilien lebten zu Beginn der europäischen Eroberung zwischen drei und fünf Millionen Menschen. Gewalt und Krankheiten führten zum demographischen Einbruch auf unter 200.000. Heute leben von den knapp 900.000 Indigenen etwa zwei Drittel auf dem Land und ein Drittel in der Stadt. Größte Herausforderung für alle Indigenen ist noch immer die Verteidigung ihrer Territorien. In Minas Gerais leben unter anderen die Xacriabá, Tuxás, Caxixós und Aranãs.

¹⁰ <https://benfeitoria.com/museudospovosdemg>

Quilombolas

Als Quilombos wurden zu Zeiten der Sklaverei widerständige Gemeinschaften bezeichnet, die von entflohenen Sklaven gegründet wurden. *Quilombolas* werden die Mitglieder der Quilombos genannt. Seit 1988 sind ihre Landrechte in der brasilianischen Verfassung verankert und bietet die rechtliche Grundlage für deren Anerkennung zu kämpfen. Seit 2003 werden in Brasilien auch traditionelle Gemeinschaften als Quilombos anerkannt, die sich als solche selbst identifizieren und deren kollektive Identität und Geschichte mit ihrem Territorium und dem schwarzen Widerstand gegen die Sklaverei verbunden ist. Je nach Zählung gibt es in Brasilien zwischen 1.000 bis 10.000 Quilombos.

Vazanteiros

Die ersten Gemeinschaften von *Vazanteiros* bildeten sich nach dem Ende der Sklaverei an den wenig besiedelten Flussufern des Rio São Francisco im Norden von Minas Gerais. Die Wasserstandschwankungen im Jahresrhythmus haben eine entscheidende Rolle für ihre Identität. Die Weitergabe ihrer Kultur findet durch mündliche Erzählungen und Beobachtung statt. Der Name *Vazanteiros* bezieht sich auf die landwirtschaftlichen Nutzung der Überschwemmungsgebiete (*vazante*) des Rio São Francisco in der Trockenzeit. Bedroht werden die *Vazanteiros* durch Wasserkraftwerke und Bewässerungsprojekte, welche die Wassermenge im Rio São Francisco verändern sowie durch die Verschmutzung des Grundwassers durch die Agrarindustrie, die Entwaldung und die sich ausbreitende Rinderweidewirtschaft im großen Stil. Außerdem stehen sie in Konflikt mit den Naturschutzbehörden, weil diese ihre Wirtschaftsweise verbieten wollen.

Veredeiros

Die *Veredeiros* leben im Norden Minas Gerais, Bahia und im Mittleren-Westen Brasiliens entlang kleiner Flüsse, die den *Cerrado* durchziehen. In der Trockenzeit lassen sie ihr Vieh frei umherziehen und bewirtschaften die noch feuchten Gegenden in der Nähe der Flüsse. Formellen Landbesitz haben die meisten *Veredeiros* nicht. Für sie gehört ein Stück Land zu demjenigen, der es bewirtschaftet. Wichtigste Nutzpflanze ist die Buriti-Palme, deren Früchte roh gegessen, zu Mehl verarbeitet, zu Öl gepresst oder zu alkoholischen Getränken vergoren werden. Die Fasern der jungen Blätter werden unter anderem zu Seilen und Hängematten verarbeitet. Aus dem Mark der Blattstiele werden Matten und Papier hergestellt. Aus dem Stamm gefällter Bäume wird Sago-Stärke gewonnen.

Das gesammelte Geld soll ca. zur Hälfte für Recherchen und zur anderen Hälfte für die Erstellung des physischen sowie virtuellen Museums verwendet werden. Die virtuelle Ausstellung wird von überall aus der Welt zugänglich sein und

bringt auf diese Weise das Wissen und die Beschreibung der traditionellen Völker und Gemeinschaften ins Internet. Schon im Jahr 2015 lancierten wir von der Kooperation Brasilien eine Initiative zur digitalen Wissensproduktion im Kontext des Runden Tisch Brasiliens zum Thema „Neue alte Vielfalt – Traditionelle Völker und Gemeinschaften in Brasilien“. Damals starteten wir den deutschsprachigen Wikipedia Artikel „Traditionelle Völker und Gemeinschaften Brasiliens“¹¹ und riefen dazu auf die von uns erstellten Artikel zu ergänzen



11 https://de.wikipedia.org/wiki/Traditionelle_V%C3%B6lker_und_Gemeinschaften_Brasiliens

und zu erweitern. Wenn das virtuelle Museum online geht, könnte dies als Quelle für die Ausarbeitung weiterer Artikel in dieser Kategorie herangezogen werden und das Wissen über traditionelle Völker und Gemeinschaften im deutschsprachigen Raum verbreitet werden.

Das physische Museum im Solar dos Sertoos im Herzen von Montes Claros dient hingegen dem lokalen Wissenstransfer zwischen den oftmals weit entfernt lebenden Mitgliedern der Gemeinschaften und der urbanen Bevölkerung. Der Solar dos Sertoos wird aber nicht als klassisches Museum konzipiert, sondern bietet Raum für kulturellen, politischen, historischen und kulinarischen Austausch. Sowohl unter den sieben involvierten traditionellen Völkern und Gemeinschaften als auch mit der urbanen Bevölkerung.

Das Organisatorische Rückgrat der Kamapgne bietet das Centro de Agricultura Alternativa do Norte de Minas (CAA/NM), das 2010 mit der Articulação Rosalino Gomes de Povos Tradicionais eine Austauschplattform zwischen den traditionellen Völkern und Gemeinschaften geschaffen hat. Der Name der Plattform bezieht sich auf die Xacriabá, Rosalino Gomes, die 1987 von Großgrundbesitzern ermordet wurde, als sie im Norden Minas ihre Landrechte verteidigte.

Veranstaltungen:

March against Bayer und Syngenta 2021

Auch in diesem Jahr soll wieder Protest gegen die Agrarriesen am Rhein auf die Straße kommen. Trotz Corona wollen die Organisator*innen in Basel am 17.04.2021 eine Schnitzeljagd veranstalten und möglicherweise auch einzelne Infostände aufstellen. Offline wird es möglich sein, sich alleine oder in Kleingruppen an verschiedenen Orten zum Thema weiterzubilden und direkt aktiv zu werden. Es stehen kreative Ideen im Raum, die sich durch eure Teilnahme umsetzen lassen. Begleitet werden soll die Aktion durch digitale Formate.

Weitere Informationen unter: <https://www.marchagainstsyngenta.ch/>

Wird der Landraub digital? Das Umweltkataster CAR in Amazonien: Hoffnungen und Kontroversen

13.04.2021 von 18:00 bis 20:00

Weltweit nimmt die Diskussion und die Entwicklung und Umsetzung von Politikstrategien zur Bioökonomie zu. Die Bioökonomie hat einen umfassenden gesellschaftlichen Wandel weg von einer fossilen hin zu einer Biomasse-basierten Ökonomie zum Ziel. Unklar ist jedoch, wie verhindert werden soll, dass ein wachsender Biomasse-Verbrauch die ungleiche globale Übernutzung landwirtschaftlicher Flächen, Wälder und Süßwasser verschärft. Entsprechend gewinnen in der Debatte um eine nachhaltige Bioökonomie zunehmend Monitoring- Ansätze an Bedeutung, die über Raumplanungsinstrumente den Schutz von biodiversitätsreichen Gebieten und Landrechte kleinbäuerlicher Gruppen sicherstellen sollen.

In der **digitalen bilingualen Veranstaltung** (deutsch – portugiesisch) wird der Fokus auf den satellitengestützten Waldschutz, dem Umweltkataster CAR (*Cadastro Ambiental Rural*), im brasilianischen Amazonasbecken gesetzt. Dieses Instrument sieht vor, den Waldschutz im Privatbesitz sicherzustellen, indem überwacht wird, dass 80% der Besitzfläche mit Wald bedeckt ist oder entsprechend wieder aufgeforstet wird. Während Befürworter*innen mit dem Instrument große Hoffnungen auf eine effektive Abholzungsbekämpfung verbinden, warnen Kritiker*innen vor neuen Fallstricken. Sie problematisieren, dass dieses Instrument von den ungeklärten und umkämpften Landbesitz- und Landzugangsverhältnissen vor Ort abstrahiert.

In der Veranstaltung beleuchten die geladenen Expert*innen die Widersprüche und Fallstricke satellitengestützter Raumplanungsinstrumente und diskutieren alternative Ansätze:

Maria Backhouse (FSU, Jena): Einführung

Eliane Moreira (MPF, Belém): Die aktuelle Landbesitzfrage in Amazonien (Questao fundiária)

Maurício Torres (UFPA, Belém): Das brasilianische Umweltkataster CAR und Landgrabbing in Amazonien

Thomas Fatheuer (FDCL, Berlin): Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit und die Landfrage in Amazonien.

Moderation: Maria Backhouse und Kristina Lorenzen

Ort: Zoom** - Anmeldung und Link über bioinequalities@uni-jena.de

Die Veranstaltung ist Teil eine Veranstaltungsreihe der Nachwuchsforschungsgruppe [Bioökonomie und soziale Ungleichheiten*](#) in Kooperation mit dem [FDCL](#) - Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika zu Bioökonomie und globalen Ungleichheiten: [mehr zur Veranstaltungsreihe](#).